



### **Ring Nr. 17**

Der Ring folgt der Idee eines aufgespulten Mikrofonkabels, das in einem Bereich fünffach nebeneinander gelegt Notenlinien ergibt.

Die Goldlinie zeichnet den Zeitverlauf seit der Aufklärung, in der Leibniz lebte, mit der fortschreitenden Jetzt-Zeit. Diamanten an den Endpunkten der Linie symbolisieren (als Quadrat) den Zeitpunkt des Keimens und (als Dreieck) das stetig voranschreitende Dasein in Raum und Zeit.

Im Mittelpunkt des Rings ist die Tonfolge im 2. Takt des Songs „Wind of Change“ durch sechs Brillanten beschrieben. Musik als universelle Sprache geriert sich als zeitlicher Ablauf aufeinanderfolgender tonaler Ereignisse. Ist ein Ton, eine Note gespielt, verschmelzen Vergangenheit und Gegenwart zu einem im Werden begriffenen Ganzen.

So findet eine Note ihre Entsprechung in den Monaden. Das alles Einende unserer Welt suchte Leibniz innerhalb seiner Monaden-Theorie zu beschreiben. Als kleinste beseelte Universaleinheiten sind die Monaden nach seiner Auffassung in ihrer Bestimmung den Harmoniegesetzen eines Schöpfers unterworfen.

Leibniz verbindet in seiner Theorie unsere heutige Vorstellung und Erkenntnis von den Atomen mit der Existenz spirituellen Daseins auf kleinster unteilbarer Ebene.